

Diese Webseite nutzt Cookies, um bestmögliche Funktionalität bieten zu können.
Wenn Sie die Webseite weiternutzen, stimmen Sie der Nutzung von Cookies zu.

Einverstanden

[Mehr erfahren](#)

BÜRGERENTSCHEID AM 14. OKTOBER 2018

ENTWICKLUNG

Wo soll die Nahversorgung hin?

Eine Umfrage in Wenzelbach zeigt: Das Thema Einkaufen auf der grünen Wiese wird kontrovers diskutiert.

Von Ralf Strasser

02. Oktober 2018 05:00 Uhr



Zwischen Roith und der Unterlindhofstraße soll ein Nahversorgungszentrum entlang der geplanten Westumfahrung entstehen. Foto: Strasser

WENZENBACH. Zukunft gestalten.

ANZEIGE

Doch wie soll diese aussehen? Welche Maßnahmen sollen ergriffen und welche Themen angepackt werden?

Die Verwaltung der Gemeinde Wenzenbach macht sich Gedanken und bindet die Bürger mit einer Umfrage ein, die verschiedene Aspekte aufgreift, hinterfragt und um

Vorschläge bittet. „902 Teilnehmer hatten wir online und per Fragebogen in Papierform“, erklärt Bürgermeister

Sebastian Koch. Damit könne man sehr zufrieden sein. Auch mit dem Ergebnis



„Von Politverdrossenheit ist da keine Spur“, betont Koch. Das Thema Verkehr ist einer der Brennpunkte (die MZ berichtete), die Causa Nahversorgung ein anderer Schwerpunkt im abgefragten Meinungsbild. Ein Thema, das schon seit einiger Zeit in der Vorwaldgemeinde diskutiert und wohl in den kommenden Monaten präsent sein wird: Das Zentrum des Einkaufens soll auf der bislang noch grünen Wiese entlang der geplanten Westumfahrung im Bereich Roith entstehen.

Neues Vorhaben spaltet

Dort soll sich neben einem Discounter und einer Drogerie auch ein Supermarkt ansiedeln. Hier bringt sich Raphael Dirnberger in Stellung, der seinen Markt aus Platzmangel dorthin verlegen möchte. Doch das Nahversorgungszentrum spaltet. 59 Prozent der Befragten gaben an, dass sie ein Nahversorgungszentrum begrüßen würden. 39,5 Prozent sehen das indes eher kritisch, die restlichen Befragten sind indifferent bei dieser Fragestellung.



Zieht der Edeka-Markt um? Pläne dafür werden aktuell erstellt. Foto: Strasser

Besonders großen Zuspruch fand das Nahversorgungszentrum bei jungen Wenzenbachern bis zum Alter von 40 Jahren. In der Altersgruppe von 30 bis 39 sprachen sich sogar 69 Prozent für ein Nahversorgungszentrum aus. Bei den Bürgern ab dem 60. Lebensjahr überwiegt indes die Skepsis. Hier gibt es 55 Prozent Ablehnung.

In den freien Textfeldern wurde von dieser Personengruppe angegeben, dass man eine Verödung der Ortsmitte durch ein Nahversorgungszentrum an der Westumfahrung befürchten würde. „Gerade für uns Ältere ist die zentrale Nähe zum Einkaufen sehr wichtig“, sagt eine 62-Jährige, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. „Wir sind vor vielen Jahren bewusst nach Wenzenbach gezogen, auch weil die Versorgung tatsächlich auch nah und zentral war und ist. Und das will man jetzt aufgeben.“

Lesen Sie auch: [Wirbel um Einkauf auf der grünen Wiese](#)

Bürgermeister Koch nimmt solche Aussagen sehr ernst und wartet auf die konkrete Ausarbeitung eines innerörtlichen Versorgungskonzepts von Edeka. „Die Schaffung eines zusätzlichen Vollsortimenters an der Westumfahrung werde seitens der Politik nur dann mitgetragen, wenn zeitgleich die Grundversorgung an Lebensmitteln aller Art im Ortskern, beispielsweise im Rahmen eines Kleinflächenkonzepts des bestehenden Edeka-Marktes, nachhaltig gesichert ist und die dortige Fläche durch verschiedene Angebote eine hohe Aufenthaltsqualität erfährt“, betont Koch.

Kritik vom Bund Naturschutz

Rückendeckung bekommen die Gegner eines Edeka-Umzugs vom Bund Naturschutz, der zum einen den enormen Flächenverbrauch und die Zerstörung eines Feuchtbiotops kritisiert und zum andern die belebte Ortsmitte in Gefahr sieht. „Wir haben eine gute Versorgung durch den

Edeka-Markt“, sagt BN-Ortsvorsitzender Hans Lengdobler, der befürchtet, dass ein Nahversorgungszentrum am Ortsrand über kurz oder lang auch zur Verödung der Ortsmitte führen wird. „Wenn die Straße nicht gebaut würde, gäbe es die Diskussion um ein neues Nahversorgungszentrum überhaupt nicht.

„Wir sind vor vielen Jahren bewusst nach Wenzenbach gezogen, auch weil die Versorgung tatsächlich auch nah und zentral war und ist. Und das will man jetzt aufgeben.“

Eine 62-jährige Wenzenbacherin

Und er führt Beispiele an: „Da muss man nur andere Orte anschauen, wie etwa Regenstauf, wo jetzt mit einem Millionenaufwand versucht wird, die Ortsmitte wiederzubeleben. Beispiel Schierling: Dort gibt es Parallelen zu Wenzenbach. Im Zuge einer Integrierten Städteentwicklung wurde vor etwa acht Jahren die Einzelhandelsstruktur untersucht. Das Ergebnis: „Wir legen großen Wert auf den Einzelhandel im Ortskern und nicht an der Peripherie“, sagt der

geschäftsführende Beamte des Marktes, Manuel Kammermeier. „Wir steuern das gezielt über die Bauleitplanung und wollen damit den Ortskern stärken.“ Die Befürworter des Nahversorgungszentrums argumentierten indes mit der aktuell hohen Kaufkraftabwanderung von etwa 50 Prozent aller Einkäufe, vor allem in Richtung Regensburg, die die Gemeinde nicht einfach hinnehmen dürfe. Es sei höchste Zeit, die Nahversorgung im Ort zukunftsfähig aufzustellen.

[Mehr Nachrichten aus dem Landkreis Regensburg lesen Sie hier.](#)

Umfrageergebnisse

< >

Wochenmarkt:

Laut der Bürgerbefragung wäre auch ein Bauern- oder Wochenmarkt in Wenzenbach interessant. Die Gemeinde will das aufgreifen und eruieren, ob sich dafür genügend Marktbesucher finden lassen.

Ortsmitte:

Diese wird kritisch bewertet. 43 Prozent der Befragten gaben an, dass für sie dort keine Aufenthaltsqualität besteht.

Das könnte Sie auch interessieren



GASTRONOMIE

Gasthof Marienthal steht zum Verkauf

[hier werben](#)




ANZEIGE

Stecker rein, vorne sein: Suwag-Wallbox



KOMMUNE

Wie Leerstände anders genutzt werden können

 powered by plista